

## Soja Direktsaat in Grünschnittroggen 2021 – Teil 1: Anbau

David Ratz bewirtschaftet einen Biobetrieb in Langeck. Er hat schon im Jahr 2020 erfolgreich Sojabohnen mittels Einzelkorn-Reihen-Sämaschine direkt in Grünschnittroggen angebaut. Dies wurde im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer beschrieben und kann nachgelesen werden unter [www.bgld.lko.at](http://www.bgld.lko.at) (Bodenschutz / Bodenschutz - Landtechnik) <https://bgld.lko.at/bodenschutz-landtechnik+2400+2405134>

Im Jahr 2021 hat er dies mittels Drillsaat durchgeführt.

Im Herbst 2020 hatte er auf diesen Flächen Grünschnittroggen angebaut. Dieser bildete Ende Mai 2021 auf dem Großteil der Fläche einen dichten Bestand. Bis zum Frühjahr 2021 war viel Niederschlag gefallen. Dieser war z.T. an der Oberfläche abgeronnen und staute sich am Hangfuß. Dort war der Roggen ausgenässt.

David Ratz entschloss sich daher nach dem Abtrocknen der Fläche den Roggen am Hangfuß mittels Grubber umzubrechen und mehrmals zu bearbeiten.



Links: mehrmals bearbeiteter Hangfuß

Rechts: Grünschnittroggen

Aufnahme vom 31.5.2021



Wie der Roggenbestand vor der Bearbeitung ausgesehen hat, lässt sich anhand des Grenzbereiches zwischen bearbeitetem Hangfuß und dem unbearbeiteten Roggenbestand erahnen. Es war einige Verunkrautung, v.a. Kamillearten, vorhanden.



Grenzbereich zwischen bearbeitetem Hangfuß und unbearbeitetem Roggenbestand

Aufnahme vom 31.5.2021

Der Roggen blühte zum Zeitpunkt der Direktsaat. Es ist wichtig, dass der Bestand, der nach der Saat niedergewalzt werden soll, sich in der generativen Phase befindet. Dadurch wird ein Weiterwachsen verhindert.

David Ratz hat bisher unter seinen Bedingungen keine Ertragsbeeinträchtigung der Sojabohne durch den Wasserverbrauch des Roggens und den späten Saatzeitpunkt beobachtet. Wenn Sie unter Ihren Bedingungen diesen befürchten, können Sie auch versuchen zu einem früheren Zeitpunkt die Direktsaat durchzuführen und den Roggen nach der Saat mehrmals zu mähen.



Grünschnittroggen in der Blüte zum Zeitpunkt der Direktsaat Aufnahme vom 31.5.2021



Auf der bearbeiteten und der unbearbeiteten Teilfläche wurde zum Saatzeitpunkt eine Bodenprobe gezogen. Es zeigten sich bei beiden Flächen die Vorteile der überwinternden Begrünung. Beide Flächen waren rundkrümelig. Die bearbeitete Fläche war verständlicherweise lockerer. Aber auch die unbearbeitete Fläche ermöglichte dem Roggen eine ungestörte Wurzelbildung.



Spatenproben unmittelbar vor der Direktsaat

Links: mehrmals bearbeiteter Hangfuß

Rechts: Grünschnittroggen

Aufnahme vom 31.5.2021



Zur Direktsaat wurde eine Mulch/Direktsaatmaschine verwendet. Diese verfügte über einen Zwischenachspacker, einer Kurzscheibenegge als Vorwerkzeug, die aber bei der Direktsaat nicht eingesetzt wurde, und Einscheiben-Säscharen mit nachlaufenden Packerrädern und Nachlaufstriegel.



Mulch-/Direktsaatmaschine mit Zwischenachspacker, Kurzscheibenegge als Vorwerkzeug, Einscheiben-Säscharen mit nachlaufenden Packerrädern und Nachlaufstriegel

Bei der Saat drückten die Traktorräder und der Zwischenachspacker den Roggen nieder, sodass dieser fast auf der gesamten Arbeitsbreite der 3m-Sämaschine gleichmäßig in eine Richtung geneigt am Boden lag.

Es ist günstig, dass der Grünschnittroggen stand und nicht ins Lager gegangen war, da dabei ein Liegen quer zur Fahrtrichtung nicht verhindert hätte werden können.



Niederdrücken des stehenden Grünschnittroggens in eine Richtung vor der Sämaschine.

Aufnahme vom 31.5.2021



Die Scheiben der vorlaufenden Kurzscheibenege waren ganz angehoben. Sie drückten die in Fahrtrichtung liegenden Roggenstängel auseinander, sodass die nachlaufende Säschar das Saatgut mit gutem Bodenkontakt ablegen konnte.



Scheiben schieben in Fahrtrichtung liegende Roggenhalme zur Seite

Aufnahme vom 31.5.2021

Diese streifenförmige Ablage der Roggenhalme zeigte sich auch noch nach der Saat. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Befürchtung, dass diese nicht vollständige Bodenbedeckung in Zusammenwirken mit der Bodenbearbeitung der schräg angestellten Säscheiben zu einer verstärkten Keimstimulierung von Unkräutern führen könnte.



Nicht vollständige Bodenbedeckung und relativ viele Säscheiben bei der Drillsaat (im Vergleich zur Einzelkorn-Reihensaat)

Aufnahme vom 31.5.2021

Dieser Artikel wird mit dem Teil 2 (Bestandesentwicklung) fortgesetzt)

Welche Erfahrungen haben Sie mit Direktsaat? Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

DI Willi Peszt  
Abt. Pflanzenbau  
Zert. Mediator  
Dipl. Sozialpädagoge